Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

№ 123. 40. Jahrgang. Donnerstag, den 19. Oktober **1893.**

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Ernst Ludwig Günther** eingetragene Grundstück, Gasthof, Nr. 9 des Brandkatasters, Nr. 4 des Flurbuchs nebst den Flurstücken Nr. 13b, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51 und 52 des Flurbuchs für **Wolfsgrün,** Folium 3 des Grundbuchs für diesen Ort, geschätzt auf 61,077 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 23. November 1893, Vormittag 10 Uhr
als **Anmeldetermin,**

ferner

der 8. Dezember 1893, Vormittag 10 Uhr
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 20. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 12. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht.
J. V.: **Siebdrat,** Ass. Aktuar Gruhle, G.-S.

Bekanntmachung.

Am 20. und 21. d. Mts. können bei dem unterzeichneten Hauptzollamte wegen Reinigung der Geschäftsräume nur **dringliche** Sachen erledigt werden.

Eibenstock, am 17. Oktober 1893.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Welcker.

Holz-Versteigerung auf Hundshübler Staatsforstrevier.

Im Möckel'schen Gasthofe „zur Linde" in Hundshübel

sollen **Mittwoch, den 25. Oktober 1893, von Vorm. 9 Uhr an**

folgende in den Abtheilungen 67, 71 u. 72 Kahlschlag, 10, 11, 62, 63, 75 u. 76 Durchforstung, 3, 8, 9, 12, 13, 16, 19, 23, 28, 36, 37, 43, 51, 52, 53, 55, 56, 58, 60, 61 u. 70 Einzelhölzer, aufbereitete

983 w.	Stämme	von 10–22	u. mehr cm	Mittenstärke,
2605 „	Klötzer	„ 13–23	„ „ „	Oberstärke, 3,5 m lang,
3995 „	Stangenklötzer	„ 8–12	cm	Oberstärke, 3,5–4,5 m lang,
1729 „	Derbstangen	„ 10–15	„	Unterstärke,
5900 „	Reisstangen	„ 1–5	„	„
4 Rm. w.	Nutzknüppel,			

sowie **ebendaselbst**

Donnerstag, den 26. Oktober 1893, von Vorm. 9 Uhr an

50 Rm. w. Brennscheite,	88,00 Wellhdrt. w. Brennreisig,
99 „ „ Brennknüppel,	280 Rm. Streureisig und
91 „ „ Brennäste,	212 „ Stöcke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Kgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel u. Kgl. Forstrentamt Eibenstock,
Heger. am 16. Oktober 1893. **Wolfframm.**

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nachdem der Reichskanzler nunmehr ebenfalls vom Urlaub zurückgekehrt ist und alle leitenden Persönlichkeiten wieder hier anwesend sind, ist der endgiltige Beschluß über den Tag der Einberufung des Reichstages binnen Kurzem zu erwarten. Es steht bereits fest, daß der Kaiser die neue, schon wegen der geplanten Reichsfinanzreform bedeutungsvolle Tagung persönlich eröffnen wird. Wie man weiter erfährt, sind die Steuervorlagen bereits so weit gefördert, daß deren Einbringung in den Bundesrath noch im Laufe dieses Monats gewiß ist. Die Finanzminister der deutschen Bundesstaaten dürften sich vollzählig zu den Berathungen des Bundesraths über die Steuervorlagen einfinden, sie werden auch bei der ersten Lesung derselben im Reichstage und bei den späteren Verhandlungen dieser Körperschaft anwesend sein. Die Vertretung derselben vor dem Reichstage werden zwar in erster Linie der Reichsschatzsekretär und der preußische Finanzminister übernehmen. Doch erwartet man, daß die Finanzminister der größeren Bundesstaaten sich an den Erörterungen in ähnlicher Weise betheiligen werden, wie dies seitens der Kriegsminister Bayerns, Sachsens und Württembergs bei den Berathungen über die Militärvorlage geschehen ist. Es läßt sich bereits jetzt voraussehen, daß sich der Hauptkampf um die Tabakfabrikatsteuer drehen wird, deren große sozialpolitische Bedeutung gerade dieser Vorlage eine ganz besondere Tragweite verleiht. Nach der letzten, von den bekannten Nationalökonomen Professor Cicalek und Karl von Scherzer aufgestellten Fabrik- und Arbeiterstatistik giebt es gegenwärtig in Spanien 8 Tabakfabriken mit rund 8000 Arbeitern, in Frankreich 19 Fabriken mit 18,000 Arbeitern, in England 430 Fabriken mit 13,000 in Oesterreich-Ungarn 38 Fabriken mit 36,700 Arbeitern, im Deutschen Reiche dagegen 15,000 Fabriken, die 136,000 Arbeiter beschäftigen. Es handelt sich also für uns um eine so blühende Industrie, wie sie kein anderer europäischer Kulturstatt auf demselben Gebiete gegenwärtig besitzt. Da wird denn allerdings die voraussichtliche Wirkung einer erhöhten Steuer in gänzlich veränderter Form nicht sorgfältig genug geprüft werden können.

— Kiel. Der Kaiser hat angeordnet, daß am Eingange zu den beiden Kolossalschleußen des Nordostseekanals bei Kiel und Brunsbüttel je zwei mächtige Gedenksteine eingefügt werden sollen. Dieselben werden aus schwarzem polirten schwedischen Marmor mit entsprechender Inschrift angefertigt.

— Bei Gelegenheit der am Sonntag stattgehabten Einweihung des Kriegerdenkmals und des Verbandstages der Kriegervereine in Neckarau hielt der Großherzog von Baden die nachfolgende Rede: „Ich ergreife gern diese Gelegenheit, Ihnen Alles auszusprechen, wie dankbar Ich bin, einer Feier anwohnen zu können, welche bestimmt war, die großen Ereignisse der Vergangenheit dem Gedächtniß künftiger Geschlechter einzuprägen. Das heute enthüllte Denkmal ist ein würdiger Ausdruck der Ehrfurcht, welche wir den tapfern Kriegern zollen, die auf dem Felde der Ehre ihr Leben für's Vaterland opferten. Es ist aber auch ein Ausdruck der Dankbarkeit für die erkämpfte Freiheit und Größe des deutschen Reiches. Diese Dankbarkeit zu pflegen, sie mehr und mehr zur Erkenntniß der heranwachsenden Generationen zu bringen, ist für uns Alle eine werthe und wichtige Aufgabe, ja, es ist eine Pflicht, in diesem Sinne zu wirken, die immer dringender wird, je mehr wir wahrnehmen können, daß schon vielfach vergessen wird, welche Vorzüge der deutschen Nation aus den Erfolgen der Jahre 1870/71 zutheil werden. Vielfach wird die erlangte Macht und Größe nur gering auf ihren wahren Werth geschätzt, weil die Zahl derjenigen, welche die frühere Ohnmacht und Zerrissenheit durchlebt, immer kleiner wird. Daher ist es besonders werthvoll, auf den Besitz so schätzbarer Güter hinzuweisen und den Dank dafür, wie heute geschehen, öffentlich zu bekunden. Das, meine Freunde, sind Thaten, die von dem Willen zeugen, die Kraft der Nation ungeschwächt zu erhalten, ja, sie mehr und mehr zu entwickeln, damit neben der Kraft die Fähigkeit, sie anzuwenden, uns die Bereitschaft verleiht, jederzeit für den Bestand des Reiches in ganzer Stärke einzustehen. Was dazu erforderlich ist, das haben Sie alle in der Schule des Heeres gelernt und sich überzeugen dürfen, daß nur eine feste Gliederung, ein unbedingter Gehorsam, eine freudige Hingebung zu dem Erfolge führen, der erreicht werden muß, damit große Aufgaben gelingen können. Nicht knechtischer Gehorsam, sondern der feste, gute Wille, sich unterzuordnen, um in großer Gemeinschaft wirksam zu sein, das zeichnet den Soldaten aus, der durch gründliche Erziehung die Ueberzeugung erlangt hat, daß die Disziplin die Grundlage aller Ordnung ist. Im Laufe dieses Jahres habe Ich Veranlassung genommen, den Militärvereinen zu empfehlen, mit Wort und That für die Ehre und Macht des Reiches einzustehen. Wie sehr das befolgt wurde, war erfreulich wahrzunehmen. Auch heute, meine Freunde, ermahne Ich Sie zu gleicher Thatkraft, es gilt die vaterländische Gesinnung sowohl für's Reich als für die Heimath mit ganzer Liebe zu bekunden und für die Ordnung in Staat und Heer muthig einzutreten. Mit dieser Mahnung nehme Ich Abschied von Ihnen und rufe aus treuem, deutschem Herzen ein freudiges Hoch dem tapferen deutschen Heere!"

— Frankreich. Die Touloner Festlichkeiten zu Ehren der Russen sind bisher programmmäßig, ohne Zwischenfälle und Ueberraschungen, verlaufen. Wie zu erwarten war, herrscht auf Seite der Franzosen eine schwärmerische Begeisterung, die kaum noch übertrieben werden kann, während sich der russische Admiral den ihm vermuthlich ertheilten Weisungen gemäß einer diplomatischen Mäßigung und wohlerwogenen Zurückhaltung zu befleißigen sucht. Den überspannten französischen Huldigungen gegenüber hat Admiral Avellane bisher nur eine freundliche Höflichkeit beobachtet, die keineswegs dem Hitzegrad der französischen Liebeswerbungen entspricht, angesichts derselben vielmehr kühl u. herablassend genannt werden muß. Bei dem Banket zu Ehren der russischen Seeleute toastete der französische Marineminister Rieunier auf die russisch-französische Waffenbrüderschaft, die durch die gegenseitige Achtung und Sympathie entstanden sei und die „beiden heldenmüthigen Nationen" verbinde und verbinden werde. Der Führer des russischen Geschwaders hat sich durch diese Anspielungen nicht beirren lassen. Er antwortete so, als ob er das verfängliche Wort „Waffenbrüderschaft" überhört habe. Er ließ seinen Antworten zwar einige liebenswürdige Bemerkungen über Frankreichs Armee und Marine einfließen, in der Hauptsache erwiderte er nicht mehr und nicht weniger, als daß er sich persönlich glücklich schätze, sich einen Freund Frankreichs zu nennen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 18. Oktober. Das Programm zu dem am Sonntag, den 22. Oktober, zur Feier des 50jährigen Militärdienst-Jubiläums Sr. Maj. des Königs abzuhaltenden Feld-Gottesdienst ist folgendermaßen zusammengestellt: Trommelwirbel — Choralgesang — Predigt — Gebet — Segen — Choralgesang — Ansprache des Herrn Premier-Lieutenant Oberförster Lehmann als Garnisonsältesten —